

Spendenkonto:

Hypo Vereinsbank München
"Holzkirchen hilft"
BLZ: 700 202 70 Konto: 653 950 500

- ♦ **Bei Fragen zu Spenden und Spendenquittungen wenden Sie sich bitte an:**

Jutta und Stefan Dillig
Finkenweg 10
83607 Holzkirchen
Tel: 08024-91629
Fax: 08024-473 713
e-mail: holzkirchen.hilft@online.de

- ♦ **Ihre Ideen, Anregungen oder Fragen zu unserer Arbeit beantwortet auch:**

Stefan Wiesinger
e-mail: stef.wiesinger@t-online.de
Tel: 089-332431

- ♦ **Alte Berichte finden Sie unter:**

www.heinz-reiter.org

- ♦ **Weitere Informationen:**

www.holzkirchen-hilft.de
www.nepalhilfe-aachen.de

**unser
Kooperationspartner:**

Nepal - Hilfe - Aachen e.V.



Heinz und Karin Reiter, Am Ranhart 14, 83623 Dietramszell
Tel.: 08027-534
Fax: 08027-7328
e-mail: heinz.reiter@gmx.de
karin-reiter@gmx.net

Handy-Nummer Indien: 0091 98 23 15 76 49

Sommer 2010

*Kalkutta – Schule und Ärztehaus für die
Brindabanchack "Happy Life Society"*



Katastrophe

Anfang Mai traf unser Projekt ein Wirbelsturm von ungeheurer Stärke. Heftige schwere Gewitter, wie das häufig in der Vormonsunzeit der Fall ist, zogen von verschiedenen Seiten in wenigen Minuten herauf. Ein grandioses Schauspiel. Die Donner und vielen Blitze waren beeindruckend. Da brach der Sturm auf uns ein. Der Regen wurde waagrecht mit ungeheurer Gewalt über das Gelände gejagt. Bretter, Sand und alles nicht Niet- und Nagelfeste flogen weit bis auf die Nachbargrundstücke, ebenso die meisten der ca. zweihundert Fahrräder der Kinder. Einige der schweren Armieraisen wurden hochgehoben und verbogen. Das alles geschah während der Schulzeit. Beim Betreten der Schule ziehen die Kinder ihre Schuhe aus und deponieren sie in der Veranda. Der Sturm schoss durch diese und jagte die Schuhe gleich einem schnell aufsteigenden Vogelschwarm hoch in die Luft. Die Kinder schrien lauthals und beobachteten das Geschehen von den Schulräumen aus. Die Lehrer und wir hatten alle Hände voll zu tun, sie zurück in die Schulräume zu drängen. Wäre uns das nicht gelungen, die Kinder wären zu ihren Schuhen und Fahrrädern gerannt. Viele von ihnen hätte es dann ebenfalls in die Luft gewirbelt.

Als nach einer guten halben Stunde der Sturm in einen starken Wind überging und der Regen senkrecht herunter fiel, ließen wir die Kinder aus ihren Schulzimmern. Sie suchten mit Hilfe der Lehrer und vielen anderen Leuten, die herbeigeeilt kamen, stundenlang nach ihren Sachen. Viele demolierte Fahrräder ließen wir in den nächsten Tagen reparieren. Mit den Schuhen verfahren wir ähnlich. Verlorengegangene wurden ersetzt. Da haben sicher einige Kinder einen Verlust angemeldet, obwohl sie barfuß zur Schule gekommen waren. Aber was soll's.

Kaum begannen die Kinder mit ihrer Suche, hörten wir, dass es bei einer unserer vor zwei Jahren gebauten kleinen Schulen das Dach abgedeckt habe. Zur Zeit des Sturms

waren siebzig Kinder im Haus. Der Schreck hatte uns gepackt und ließ uns die 800 Meter zum Unglücksort rennen. Angekommen tat sich folgendes Bild vor uns auf: Die vier Lehrer bzw. Lehrerinnen standen vor dem Gebäude. Ich schrie sie an, wo die Kinder seien. Keine Antwort, sie standen völlig unter Schock. Erst am nächsten Tag erfuhren wir von ihnen Einzelheiten. Als sich das Gewitter angekündigt hatte, bekamen alle vier Lehrer gleichzeitig Angst und jagten die 70 Kinder aus dem Haus, noch bevor die ersten Tropfen Regen fielen. Die Kinder flohen in ein Nachbarhaus oder rannten nach Hause. Kaum waren sie draußen, brach der Sturm los. Vom Schulhaus hat es binnen Sekunden das halbe Dach abgedeckt. Der Boden war bedeckt mit all den Trümmern, Ziegelsteinen, Holz und anderem in Fetzen gegangenen.

Es sah aus wie nach einem Bombenanschlag. Nicht auszudenken, was ohne die kluge Reaktion der Lehrkräfte möglicherweise geschehen wäre So hatte kein Kind - weder hier noch bei unserem Neubau - auch nur die geringste Schramme abbekomme!.

Das Schulhaus ist inzwischen wieder provisorisch mit Plastikplanen abgedeckt und in Betrieb genommen worden.



Etwa 400 Meter vom Unglücksort entfernt wohnte Dolutri, das 2 ½ jährige nichtsprechende Mädchen, das ich oft besuche. Mit einer Mischung Angst und Hoffnung rannte ich zu ihr. Sie war allein daheim. Neugierig und überrascht schaute sie mich an. Ihr fehlte nichts. Sie holte ihr Spielzeug hervor, das ich ihr mal gebracht habe. Das tut sie immer, wenn ich zu ihr komme. Dann gab's noch Icecream, eine für sie und eine für mich. Ich blieb bei ihr, bis jemand von der Familie kam.



Meiner Dolutri geht's gut. Sie hat den Sturm überstanden

Der Sturm hatte auch Dulu's Haus erwischt. Am Haus selbst gab es nur geringen Schaden. Aber seine, dieses Jahr besonders ertragreichen Bananen- und Papajahaine waren dem Erdboden gleich gemacht. Die meisten Früchte waren für eine Ernte noch nicht reif genug.

Mein Zimmer heizte sich tagsüber immer enorm auf. Deshalb ließ ich an der Wetterseite ein Fenster offen. Der Raum war mit Steinen, Ästen, Laub usw. übersät,-- eine wahre Farbenpracht.



Der Rest von dem schönen Bananenhain

Die Schule

Schule und das Ärztehaus sind fast fertig.

Im Schulhaus haben wir zwölf Unterrichtsräume, einen großen Raum für Yoga, Tanz und Musikunterricht, vier Toiletten, eine Küche mit einem großen 14 mal 5 Meter großen Speiseraum, der für alle möglichen Veranstaltungen verwendet werden kann, und eine Wäscherei. Es fehlt in allen Räumen noch die Möblierung (Tische, Stühle und Jalousien). Hierfür werden sich die Kosten auf ca. 30'000,- Euro belaufen.

In den Schulneubau gehen z. Z. über 500 Kinder der Klassen fünf bis zehn. Die kleineren Klassen von eins bis vier haben wir in den beiden alten Schulhäusern untergebracht. Darin hatten wir letztes Jahr 250 Kinder, die am Ende des Jahres *alle* ihr Jahrexamen bestanden haben. So ein Ergebnis ist sehr ungewöhnlich. Das ist mit ein Grund, weshalb wir geradezu mit Kindern überschwemmt werden. Es sind jetzt insgesamt fast 700.!

Mal sehen wie wir das in der Zukunft bewältigen werden. Jedenfalls brauchen wir mehr Räume, um die Klassenstärken verkleinern zu können. Wir unterrichten jetzt auch in freien Räumen des Ärztehauses. Zur Zeit haben wir 20 Lehrer. Auch da brauchen wir in Zukunft ein paar mehr. Ab Herbst werden die Lehrer vom Staat bezahlt, und ihre Arbeitszeit sogar auf die Pension angerechnet, soweit ist es ihnen jedenfalls versprochen.

Besonders wichtig ist mir der Yogaunterricht, den alle Kinder erhalten, sowie die Tanz- und Musikstunden. Letztere müssen allerdings noch warten bis wir die Instrumente kaufen können. Ebenso fehlen uns noch Computer für die Ausbildung in der Schule.



Die Schule mit großer Dachfläche. Sie kann vielfach genutzt werden



Aufgrund seiner Leistungen konnte der Bub die 3. Klasse überspringen und ist jetzt in der vierten. Ohne uns hätte er keine Schule besuchen können. Er gehört zu einer sehr armen Familie

Auch ist ein guter Englischunterricht notwendig. Einmal für die Computerausbildung und später für eine berufliche Tätigkeiten, sei es als Taxifahrer, als Lehrer und vieles mehr. Dazu brauchen wir Lehrer aus Europa. Für solche Leute wollen wir ein paar Gästezimmer mit eigenem Bad und Toilette bauen. Es gibt bei uns weit und breit kein Hotel.



links das Ärztehaus, Mitte der Wasserturm, rechts das Schulhaus

Das Ärztehaus

Im Ärztehaus brauchen wir ein paar Ärzte mehr, da jeder von ihnen wöchentlich nur einmal für wenige Stunden kommt.

Auch brauchen wir noch verschiedene medizinische Geräte, wie z. B. ein Ultraschall- und ein Röntgengerät und weitere Krankenbetten. Ein Ambulanzwagen ist uns von der örtlichen Kongresspartei leider bis jetzt nur versprochen worden.



Einer der Schulräume



Yoga- Musik und Tanzsaal

An dringenden Aufgaben stehen als nächstes an:

Schule

- Mobiliar und Jalousien ca. €30.000,-
- Computerausstattung ca. €30.000,-

Ärztehaus

- Röntgen und Ultraschall,
hier hoffen wir auf eine Sachspende

Allgemeines

- Bau von Gästezimmern,
ca. €30.000,-
- Wege- und Drainagenbau auf dem Grundstück,
ca. €20.000,-
- Bepflanzen des Grundstücks: ca. €1000,-
- Kauf eines Ambulanzwagens: ca. €4000,-

Kurz unsere Infrastruktur:

Hier in Midnapur im südlichen Teil West-Bengalens, wo wir tätig sind, leben in einem Gebiet von 147 qkm ca. 1,4 Millionen Menschen. Es ist ein Landgebiet mit vorwiegend Bauern und Pächtern von Reisfeldern, die zu 60% nicht lesen und schreiben können. Es gibt 151 Grundschulen und 29 Mittelschulen für die Ausbildung der Kinder. Das heißt, pro Klasse sind es oft 70 Schüler und mehr, die den Lehrstoff erfassen sollen. Das ist jährlich aber nur den wenigsten Kindern möglich; denn zuhause können die Eltern nicht helfen und dadurch war und ist die Freude am Lernen bis wir kamen sehr gering. Aber auch wir können nur in einem kleinen Teil des Landes helfen, aber wir können und tun es.

Besonders am Herzen liegen uns natürlich die Kinder.

Und da besonders die kleinen, wie meine Dolutri, die mit unserer Hilfe das Sprechen gelernt hat. Dazu brauchen wir verschiedene Arten von Kinderkrippen mit sehr gutem Personal. Besonders gefährdet sind die Mädchen bis zu einem Alter von ca. dreieinhalb Jahren, die häufig in Kliniken als „Versuchstiere“ verwendet werden oder auch schon in der Prostitution. (Wir haben in Bombay mehrere Babys aus diesem Milieu geholt). Da gilt es, sie gesundheitlich auf eine gute Basis zu stellen und sie weiterhin bis ins Schulalter hinein zu begleiten. Daneben müssen natürlich die Eltern mit einbezogen, aufgeklärt und geschult werden.

Als Nächstes werden wir bei allen Schulkindern die Zähne untersuchen lassen, ebenso deren allgemeinen Gesundheitszustand. Ein enormer Aufwand, der aber keinen Widerspruch zulässt. HIV haben wir bei uns noch nicht entdeckt, was aber nicht heißt, dass es das nicht gibt; denn die meisten Männer arbeiten auswärts und kommen manchmal erst nach Monaten wieder nach Hause.

Jetzt hoffe ich erneut auf Eure Hilfe, um diese dringenden Vorhaben angehen zu können.

Euch allen schon jetzt im voraus unseren allerherzlichsten Dank!

Karin und Heinz Reiter